

#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

# Milien=Blätter

und

# Zypressenzweige,

nog

Theodora, (Elife Burger, geb. Sabn.)

> "Die gute That , bas rechte Bort, "Sie wirfen, wie fie ftreben, fort!" Schiller.

Frankfurt am Main, Gebrudt bei heller und Rohm. 1826.

# Ihrer Königlichen Majestat

ber

# Königin Therese von Bayern,

y e r

boben, fanften, geiftreichen und tief fublenden Beschützerin ber Dichtfunft,

weihet diefe einfachen Blätter

í M

tieffter Chrfurcht

Die Berfasserin.

## Binleitung.

Unspruchlos, ein Rind ber Gorge, ber Boffnung und bes Glaubens, trat ber erfte Theil biefes Buchleins unter feinen Gonnern und Freunden auf. Zagend, ob fich biefen einfachen Blattern ein fortwahrender Antheil erhalten werbe, beutete ich in ber Ginleitung bes erften Theile auf einen zweiten bin; uber' meine Erwartung hat fich ihm, wiewohl langfam, die Bahn geoffnet; er erstheint baber, und ich muniche inniglich, bag er die mobimol-Tenben, theilnehmenden und bulfreichen Deis nungen meiner Sochsten, Soben und Bergreichen Bonnerinnen und Bonner fur mich befestigen moge! - Ach! es ift ja barin tein Wort geichrieben, welches nicht burch ein mabres Leidens . ober Freude : Gefühl in meinem Bergen entsprungen ift! - Es find ja nicht blos gebichtete, fondern erlebte Begebenbeiten, auf welche fie fich beziehen biefe Blatter, bie auch nur baburch einen Berth für die Lefer erhals ten! Ber fennt nicht bie meiften Gegenden bie

ich beschreibe — wer nicht die meisten Graber, auf welchen biese Zhöreffenzweige niederfanken? Wer freut sich nicht mit der Thrane des Antheils im Auge, daß durch die dunkelgrunen Zweige der Zypreffen der blaue Hoffnungshimmel so herrlich durchleuchtet? — Wer fande darin nicht Trost im Leben und im Sterben? ——

Darum fo gebe benn biefer zweite Theil ber Lifienblatter feinem Borganger getroft nach, und erwerbe bie Gunft feiner Befordererinnen und Beforderer auch zu weiteren Unternehmungen ber Berfafferin, welche diese Einleitung mit den Worten Ernft's von Houwald schließt:

"So Gott will, bent ich manches noch zu enden 3
"Es ift mir ftets, als must ich emug forgen
"Den Menschen bie Gestalten meines Innern
"Ju offenbaren, eh' ber Tob ben Spiegel mix
"Mit seinen schönsten Bilbern schwarz verhängt!"
Frankfurt a. M., im May 1826.

Elise Burger, geborne hahn. (Theodora.)

## Grinnerungen an vier verstorbene Dichter Klopstock, Gleim, Burger, Schiller 3.

Es war im November 1805, als ich zu Pres. ben, meinem damaligen Wohnort, Schlegel's Sonnette auf die vier herrlichsten Dichter Italiens las. — Die vier in zehn Jahren nacheinander zur besteren Heimath entschwebten teutschen Dichter sielen mir dabei so lebhaft ein, daß ich den Berssuch wagte, ihnen diese Erinnerungen zu weihen.

<sup>\*)</sup> Im 30ten December beffelben Jahres gab ich zu Dresden im großen Gewandhaus = Saale eine mufikalisch=beklamatorische Gebächtniß=Feier Schiller's in welcher 800 Personne wärtig waren; die Beschreibung berfelben würde zu viel Raum einnehmen, fle bleibt für ein größeres Unternehmen aufgespart.

Ein Freund Wieland's fandte sie ihm, dem Der ausgeber des teutschen Merkurs, und der Rachsichtspolle Dichter-Greis ließ sie in jener Zeitschrift abdrucken, indem es mir feinen vielgeltenden Beifall zusichern ließ. Oft habe ich sie nachher: öffentlich vorgetragen, und mehreremale an Sterbetagen der Berewigten, wo dann die Rührung immer vorzuglich zu ihrer Aufnahme wirkte.

1,

# Rlopstod.

Unsterbliches war dir im Erdenleben, Anhetung, tiefe, die im Innern wohnet, Und über Irrdisches im Liede thronet, Plopst od! frommer Sänger! eingegeben!

Mit Geraphaflügeln' aufwarts Dich erheben Wo ew'ge Gate liebend prüft und lohnet, Und väterlich ben gläub'gen Sünder schonet, Bu bem Meffias will die Seele schweben;

Schon halt Er Dich in Seinen Liebes Mrmen Dem Sanger wird ein Palmenkranz gewunden, Rings um Dich steh'n der Borzeit Deil'gen Biele;

Unsterbliches haft mahrhaft Du erwarmen, Unsterbliches haft mahrhaft Du empfunden, Erreicht ist Dir das Schonfte Deiner Ziele! 2.

#### Gleim.

- Wer ist ber hehre Greis mit Gilberloden, Der zwischen Fahnen fraftig schreitet, Dem jeder Held die Arme breitet? Bei Geinem Anblick tonen Gieges - Gloden!
- Es ist der hehre Greis mit Silberloden Der Sänger teutschen Muth's, geleitet Bon Seiner Harfe, Goldbesaitet, Durch Ihn ertonen jene Sieges : Gloden.
  - Er hat in tapfrer Männer Brust entzündet Lebend'gen Muth für Ruhmbelobte Thaten, Durch Bardenlied erweckt des Sieges Keim;
  - Er, mit Borrufffa's Helben treu verbündet, Sah fruchtend reifen Seines Geistes Saaten; Den Lorbeer doppelt Dir, Du hehrer Gleim!

## 3.

### Burger.

Lieblich und hold, v Burger! hast Du im Liebe Reiz, hoben und tiefe Rührung gefungen, Und wie Du griff'st in die Saiten, sie klungen Und lispelten, und nimmer wird man es mude!

- Deiner Tone Leidenschaft, und Cust und Friede, Sind stets in's Inn're der Seele gedrungen, Fassich für Alle, nichts scheinet gezwungen, Alles wohnet wie Leben im tiefen Gemuthe.
- Und der Liebe Thaten, und Thränen und Freuden, Minnig haft du fie belobt und beschrieben, Sinnig, kosend, Mährchen erdacht und ergablt;
- Unvergessen stehst Du im Buche der Zeiten, Rambar bist Du der Bolfsfänger geblieben, Freundlich ist der Rachruhm, den Du Dir erwählt!

#### 4. Shiller.

- D Riefen Sinn, wo bist Du ausgegangen? Wer gab Dir biese Götterphantaste? Wer bilbete dies ewige Genie? Wer hat Dich, Dimmelssohn! im Geist empfangen?
- Mit Schiller's Werken wird die Nachwelt prangen, Der Vorwelt raubt Er ihren Lorbeer früh; Daß Seiner Mitwelt stiller Muth erglüh', Haucht Er ihr ein das rege Kraft = Verlangen.
- So hat in Alt und Neuem Er verbunden, Das Schönste von dem Schönen ausgefunden, Und rein ift Alles dem Er Sprache lieb;

So manchen franken Sinn ließ Er gesunden; 3m reichen Kranz, den Er Sich Selbst gewunden, Sind alle Blumen wahre Poesse!